

Mehr Fairness und gleich lange Spiesse für alle!

Die Lebenshaltungskosten des Mittelstands steigen stetig. Nun soll er auch noch für das Loch in den Kantonsfinanzen gerade stehen, während der Kanton gleichzeitig seine Leistungen abbaut. «So nicht!», finden die Kandidierenden der SP.

Normalverdienende des Bezirks Küssnacht können ein Lied davon singen: Seit Jahren bewegen sich die Mietpreise nur noch in eine Richtung, nämlich nach oben. Gerade Familien oder ältere Menschen bekunden Mühe, bezahlbare Woh-



«Gute Integrationsmassnahmen nützen nicht nur den Migranten, sondern allen.»

Jasmina Arifagic-Podrug

nungen zu finden. «Die Politik darf nicht weiter passiv zuschauen, wie der Markt die Raumplanung diktiert», sagt Lukas Reinhard mit Blick auf die anstehenden Weichenstellungen. Der selbständige Elektrotechniker kennt sich als langjähriges Mitglied der Küssnachter Ortspla-

nungs- und Verkehrskommission mit Raumplanungsfragen bestens aus. Der sportliche 51-Jährige möchte sich deshalb im Kantonsrat dafür einsetzen, dass genügend Zonen für kostengünstigen Wohnraum geschaffen werden.



«Im Kanton Schwyz braucht es mehr Wohnungen für Normalverdienende statt Villenviertel für Reiche.»

Lukas Reinhard

Unfairer Einheitstarif

Mit Sorgenfalten verfolgen die Kandidierenden der SP die Finanzpolitik des Kantons. Dass der Regierungsrat und die rechtsbürgerliche Mehrheit im Kantonsrat nun einen Einheitstarif bei den Einkommenssteuern durchzwängen wollen, finden sie verfehlt. «Die Flat Rate Tax ist unfair», hält Jolanda Nydegger unmissverständlich fest. «Sie begünstigt Reiche – zulasten des Mittelstands.» Die 48-jährige Primarlehrerin und Historikerin stört sich nicht nur an der verfehlten Finanzpolitik des Kantons, sondern auch an deren Folgen: «Es darf nicht so weit kommen wie im Kanton Luzern, wo man das

Loch in der Kantonskasse zu stopfen versucht, indem bei der Bildung gespart und den Schüler/-innen an Mittel- und Berufsschulen eine Woche Zwangsferien verordnet wird.»

Kein weiterer Abbau

Gegen Leistungsabbau setzen sich die Kandidierenden der SP auch beim öffentlichen Verkehr ein. Sie wollen nicht hinnehmen, dass weitere Buslinien gestrichen werden und die öffentliche Mobilität dem Spardiktat zum Opfer fällt. Jasmina Arifagic-Podrug will sich ausserdem besonders gegen Sparmassnahmen im Sozialbereich wehren. Die diplomierte Sozialpädagogin und Kul-



«Als Bildungsfachfrau setze ich mich für hohe Qualität bei den Volksschulen ein.»

Jolanda Nydegger

turvermittlerin setzt sich seit Jahren für die Integration von Migranten ein. Etwas, das nicht nur ihnen, sondern auch der Gesellschaft und den Gemeindekassen dient. «Ich will Menschen mit Migrationshintergrund eine Stimme in Schwyz geben», sagt die 37-Jährige. Ausser-

dem will sie sich für eine moderne Familienpolitik einsetzen.

Familien entlasten

Sandra Ertls Augenmerk gilt insbesondere dem Gesundheitswesen. Die Pflegefachfrau Psychiatrie und



«Ich bin gegen eine 2-Klassen-Medizin. Die medizinische Versorgung muss der ganzen Bevölkerung zugänglich sein.»

Sandra Ertl

Praxisausbildnerin ist Mitglied der Fürsorgekommission des Bezirks Küssnacht. «Ich engagiere mich für eine hochwertige medizinische Versorgung, die allen Menschen zugänglich ist», sagt die 49-Jährige. Bei der Gesundheitsversorgung den Rotstift anzusetzen findet sie falsch und kritisiert, die sinkenden Prämienverbilligungen. «Genau damit könnten nämlich Familien entlastet werden und sie hätten pro Monat ein bisschen mehr Geld im Portemonnaie.»

Die Kandidierenden der SP-Liste setzen sich für alle statt für wenige ein. Wählen Sie deshalb die Liste 4!

Paul Furrer in den Regierungsrat

«Ich kandidiere nicht gegen den NFA, nicht gegen Nehmerkanton, nicht gegen 'Bundesbern', nicht gegen das Bürgertum oder die Wirtschaft, nicht gegen Atomkraft und auch nicht gegen politische Gegner. Sondern für einen nachhaltigen, solidarisches, aktiven, demokratischen Kanton Schwyz», betont Paul Furrer. Der 53-jährige Kantonsrat



und Fraktionspräsident der SP will in die Regierung einziehen und ihr wieder die nötige politische Breite verschaffen. Der Schwyzer ist Sozialpädagoge, Heimleiter und Familienvater.

Werfen Sie für Paul Furrer die Liste 5 in die Urne und geben Sie damit auch der Grünen Birgitta Michel Thenen Ihre Stimme!

ZUKUNFT
STATT
ABBAU

